



Deutsche Stiftung **WELTBEVÖLKERUNG**

**"Fit for Future" -
mit Aufklärung und Ausbildung Mädchen
eine Zukunft geben**

März 2011



KONTAKTPERSON: Sina Rabe
Fundraising
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
Göttinger Chaussee 115
30459 Hannover
Fon +49 – 511/9 43 73 – 15
Fax +49 – 511/9 43 73 – 73
E-Mail: sina.rabe@dsw-hannover.de
<http://www.weltbevoelkerung.de>

Fit for Future – mit Aufklärung und Ausbildung Mädchen eine Zukunft geben

Tansania zählt zu den Ländern der Welt, die am stärksten von der Aids-Epidemie betroffenen sind. Etwa 2 Millionen Menschen sind bereits mit dem HI-Virus infiziert und Aids ist die häufigste Todesursache. Junge Menschen im Alter von 10-24 Jahren machen etwa ein Drittel der tansanischen Bevölkerung aus und auf sie entfallen die Hälfte aller HIV-Neuansteckungen.



Wie helfen Mädchen in Tansania durch HIV/Aids Aufklärung, sexuelle Aufklärung, berufliche Ausbildung und Advocacy-Aktivitäten, sich eine neue Lebensperspektive aufzubauen.

Die Fruchtbarkeitsrate in Tansania liegt zudem mit 5,3 Kindern pro Frau doppelt so hoch wie im weltweiten Durchschnitt. Das Bevölkerungswachstum liegt mit 2,3% um 0,8% über dem Durchschnitt der Entwicklungsländer. Wenn in Tansania nichts Entscheidendes geschieht, dann wird die Bevölkerung bis zum Jahre 2025 von heute 40,2 Millionen auf 58,2 Millionen Menschen anwachsen.

Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, den jungen Mädchen in Tansania durch Bildung neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben aufzuzeigen. Denn, wer eine Perspektive hat, geht verantwortungsvoller mit seinem Körper um und möchte sich vor einer Ansteckung mit HIV/Aids und vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen.

1. Warum führen wir dieses Projekt durch? – Hintergrund und Projektbegründung –

Mädchen sind besonders gefährdet. Sie haben ein vierfach höheres Risiko, sich mit HIV zu infizieren, als ihre männlichen Altersgenossen. Soziokulturelle Praktiken wie zum Beispiel die Verheiratung von Mädchen mit wesentlich älteren und daher bereits sexuell aktiven Männern, aber auch die Genitalverstümmelung mit all ihren Spätfolgen steigern bei Mädchen das Risiko einer Ansteckung deutlich.

Hinzu kommt die finanzielle Notsituation und Perspektivlosigkeit, in der sich viele tansanische Mädchen befinden. Sie müssen die Schule viel zu früh verlassen, weil sie ungewollt schwanger werden oder weil sie Geld für sich und ihre Familien verdienen müssen. Oftmals sind sie gezwungen, einen schlecht bezahlten Job anzunehmen oder auf der Straße als Obstverkäuferinnen, Schuhputzerinnen oder Botinnen zu arbeiten. Und das Leben auf der Straße ist gefährlich;

die Mädchen setzen sich der großen Gefahr aus, körperlich missbraucht zu werden und sich dadurch mit dem tödlichen Virus anzustecken.

Viele politische Vertreter stehen Jugendlichen, die ihren Lebensunterhalt im informellen Sektor verdienen, jedoch eher skeptisch gegenüber und geben ihnen kaum eine Chance, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt aktiv einzubringen und somit ebenfalls das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu erhöhen.

Doch nur wenn die Mädchen Zugang zu Bildung erhalten, haben sie eine reelle Chance auf einen gut bezahlten und auch sicheren Job. Bildung verbessert nicht nur ihre individuelle Situation, sondern leistet einen wichtigen Beitrag für die tansanische Gesellschaft. Den jungen Frauen eröffnet sich dadurch eine völlig neue Lebensperspektive, sie werden dann weniger Kinder haben wollen - und auch bekommen. Somit tragen diese aufgeklärten Mädchen maßgeblich zur Verlangsamung des Bevölkerungswachstums bei, einem der Hauptgründe für die große Armut in Tansania.

2. Wie wird das Projekt aufgebaut?

– Zielsetzung, Zweck und Konzept –

Um den Mädchen eine neue Lebensperspektive zu geben, beschreitet die DSW seit Anfang des Jahres 2008 neue Wege mit ihrem Mädchenprojekt

„Fit for Future – mit Aufklärung und Ausbildung Mädchen eine Zukunft geben“

Erstmalig werden **Programme zu sexueller Aufklärung und HIV-Prävention** mit speziellen **Ausbildungs- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen** kombiniert. Aufklärungsmaterialien und -programme sind für Jugendliche und junge Mütter in Tansania jedoch kaum vorhanden oder nur schwer zugänglich. Deshalb wird das Projekt zum ersten Mal dergestalt in der Politik verankert, dass auf parlamentarischer und kommunaler Ebene Gesundheits- und Arbeitspolitik miteinander verbunden werden.

Die geplanten Aktivitäten können nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn ein entsprechendes Netzwerk die jungen Mädchen informiert und auf ihrem Weg begleitet. Dieses Netzwerk bieten die bewährten DSW *Youth-to-Youth* Clubs in Tansania.

Die selbst organisierten und von der DSW unterstützten Clubs geben den Jugendlichen die Gelegenheit, unter sich zu sein und „heiße“ Themen wie Sexualität und Verhütung offen zu diskutieren. Mit der Y2Y Initiative wird die Aufklärung und Beratung von Jugendlichen für Jugendliche im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit gefördert. Die DSW bildet Klubmitglieder zu Jugendberatern aus, die ihr Wissen an Gleichaltrige in ihrem Umfeld weitergeben. Ein Schwerpunkt der Arbeit der *Youth-to-Youth* Aufklärungsinitiative in Tansania

wird deshalb der Aufbau von neuen Mädchenclubs sein, in denen sich die Mädchen ungestört austauschen, sowie andere Jugendliche beraten und informieren können.

Es bestehen zudem Partnerschaften zwischen der DSW und verschiedenen Kliniken und Gesundheitsstationen, an die sich die Jugendlichen in Gesundheitsfragen wenden können. Denn nur wenn die Mädchen auch Zugang zu jugendgerechten sexuellen und reproduktiven Gesundheitsdienstleistungen haben, werden sie diese in Anspruch nehmen. Das bewährte Überweisungssystem zu diesen Kliniken werden wir weiter stärken.

3. Wie wollen wir unsere Ziele erreichen? – Aktivitäten –

Während der insgesamt 4-jährigen Projektlaufzeit (1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2011) werden folgende Komponenten unterstützt:

a) Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mädchen

Ein Schwerpunkt des *Fit for Future* -Projektes ist die Unterstützung der Mädchen bei der Suche nach einer qualifizierten Arbeitsstelle, um ihnen langfristig ein gesichertes Einkommen und somit eine Zukunftsperspektive zu geben:

- **Aus- und Weiterbildung von Mädchen im Bereich Einkommen schaffender Maßnahmen**

Abgestimmt auf die Zielgruppe und die aktuellen Trends auf dem tansanischen Arbeitsmarkt werden verschiedenen Trainingskurse angeboten. So wird den Mädchen eine realistische Chance gegeben, langfristig einer gut bezahlten Arbeit nachgehen zu können.

- **Zugang zu Kleinkrediten insbesondere für Mädchen**

Viele junge Menschen in Tansania sind überaus kreativ, wenn es um die Entwicklung einer eigenen Geschäftsidee geht. Letztlich fehlt es den Jugendlichen jedoch zumeist an Startkapital, um Ihre Idee auch in die Tat umzusetzen. Die DSW wird erste Kontakte zwischen den Mädchen und den Finanzinstitutionen knüpfen, um so das Antragsverfahren für einen Kleinkredit zu ermöglichen, zu begleiten und zu unterstützen.

- **Verbesserter Zugang zu Informationen**

Das Informationsdefizit wird durch den Aufbau einer kleinen Bibliothek im DSW Trainingszentrum, ausgeglichen. Die Jugendlichen können sich über einen kostenlosen Internetzugang außerdem



Diese Frau hat es geschafft: Sie hat einen eigenen Friseursalon errichtet und verdient nun genügend Geld, um für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu bestreiten. Stolz zeigt sie uns bei einem Projektbesuch ihre neue Trockenhaube.

Foto: Andrea Künzig

weitere Informationen und Kenntnisse aneignen und lernen ganz nebenbei mit einem Computer umzugehen.

- **Unterstützung der Mädchen bei der Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt**

Die DSW hilft den Mädchen, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und sich so ein gesichertes Einkommen zu erarbeiten. Das dadurch gewonnene Selbstbewusstsein ist notwendig, um sich im Alltag behaupten zu können.

b) Arbeit im Bereich der Gesundheits- und Arbeitspolitik auf allen politischen Ebenen (Advocacy)

Nur wenn das gesellschaftliche Umfeld -Arbeitgeber, Eltern, religiöse und lokale Führer- die Bemühungen der Jugendlichen hin zu einer neuen Denkweise nicht unterminiert, kann eine Verhaltensänderung bewirkt werden, die nachhaltig ist. Um die für eine erfolgreiche Projektumsetzung erforderliche Akzeptanz zu schaffen, werden folgende Schwerpunktmaßnahmen durchgeführt:

- **Konzeption und Durchführung von Aufklärungsforen für Mitglieder des Parlaments und andere staatliche Entscheidungsträger,**

um diese auf die gesellschaftspolitische Bedeutung der derzeitigen Arbeits- und Gesundheitspolitik hinzuweisen. Gesellschaftliche Vorbehalte gegenüber dem Einstieg von Jugendlichen und insbesondere Mädchen auf den tansanischen Arbeitsmarkt müssen abgebaut werden. Durch Aufklärungsworkshops und Diskussionsrunden will die DSW helfen, diese Vorbehalte abzubauen.



DSW-Workshop, an dem auch die DSW Geschäftsführerin Renate Bähr im tansanischen Premierministerbüro teilnahm.

- **Erstellen und verbreiten von Informationsmaterial zu arbeitsrechtlichen und gesundheitspolitischen Themen**

Die meisten Positions- und Entscheidungspapiere zu den relevanten Themenbereichen sind für viele Menschen in Tansania nicht verständlich, weil sie in Englisch geschrieben sind oder ein fachspezifischer Terminus verwendet wird. Daher werden wir wichtige Informationen in die Landessprache Kiswaheli übersetzen.

Dadurch können wir sicherstellen, dass alle Beteiligten die Möglichkeit haben, sich über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Dies ist gerade für die Mädchen sehr wichtig, da sie sich nur gegen Ungerechtigkeiten am Arbeitsplatz wehren können, wenn sie gut informiert sind.

- **Initiierung von jährlichen Preisverleihungen**

Auszeichnung derjenigen Arbeitgeber, bei denen sich die Arbeitsbedingungen deutlich verbessert haben. Für den „besten“ Arbeitgeber soll es eine Auszeichnung geben, über die öffentlichwirksam in den lokalen Medien berichtet wird.

c) Aufklärung im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit für Jugendliche und insbesondere Mädchen im Alter von 10 - 24 Jahren

In den **Y2Y-Jugendclubs** beraten Jugendliche andere Jugendliche ehrenamtlich zu Themen wie HIV/Aids, Familienplanung und ungewollten Schwangerschaften. Die Jugendclubs sollen insbesondere für die Mädchen auch ein Ort der Geborgenheit sein, wo sie sich regelmäßig treffen und mit Gleichaltrigen über ihre Probleme und Sorgen sprechen können.

Das übergeordnete Ziel ist eine optimale Stärkung und Entwicklung dieser Jugendclubs, damit diese wiederum neue Clubs initiieren und somit in relativ kurzer Zeit möglichst viele Jugendliche mit der Aufklärungs- und Schulungsarbeit erreicht werden können.

Dort wo unsere Jugendclubs aktiv sind, gibt es weniger Ansteckungen mit dem tödlichen HI-Virus und weniger zu frühe und ungewollte Schwangerschaften.



Die DSW hat sich ganz bewusst dafür entschieden, denjenigen zu helfen, in deren Händen die weitere Entwicklung Tansanias liegt: Den Jugendlichen von heute und damit den Eltern von morgen.

Foto: Andrea Künzig

d) Stärkung des Überweisungssystems und Bereitstellung jugendgerechter Basisgesundheitsdienstleistungen

Neben der Ausbildung von Jugendlichen zu Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit ist der **Zugang zu jugendgerechten sexuellen und reproduktiven Basisgesundheitsdiensten** eine weitere entscheidende Voraussetzung für eine tatsächliche Verhaltensänderung.

Die DSW arbeitet dabei mit Gesundheitseinrichtungen zusammen und trainiert die Mitarbeiter im Hinblick auf ihre jugendgerechten Angebote, statt neue und kostspielige eigene Strukturen zu etablieren.

- **Stärkung der Kooperation mit staatlichen und privaten Gesundheitszentren** die sexuelle Basisgesundheitsdienstleistungen anbieten und in denen die Jugendlichen Schwangerschaftstests und HIV-Tests durchführen und sich gegen sexuell übertragbare Krankheiten behandeln lassen können.
- **Lokales Klinikpersonal** soll im Bereich der jugendfreundlichen Beratung geschult und ein Referenzsystem zwischen den Jugendclubs und den Kliniken aufgebaut und gestärkt werden.
- In den Gesundheitsstationen werden **jugendfreundliche Wartezimmer** eingerichtet, in denen Jugendlichen Informationsmaterialien zu den Themen Aufklärung, HIV/Aids und sexuell übertragbare Krankheiten erhalten. Die Ausstattung der Wartezimmer mit einem Fernsehgerät und Videorekorder (eine in afrikanischen Gesundheitsstationen durchaus übliche und beliebte Einrichtung), um Aufklärungsvideos zu präsentieren, ist ebenfalls geplant.